

# Info zur Kurdischen Revolution 88

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 05.02.18, Nr.

- +++ Afrîn-Angriff mit deutschen Waffen +++
- +++ Afrîn: Die Besatzer kommen nicht weiter +++
- +++ Suryoye-Einheit nach Afrîn +++
- +++ Droht den Êzidî die Auslöschung in Afrîn? +++

## Ausrüstung für Afrîn-Angriff größtenteils aus deutscher Produktion

*Im Angriff des türkischen Staates gegen Efrîn sind bei weitem mehr deutsche Militärgüter im Einsatz als bekannt. Neben den Leopard-II-Panzern benutzen türkische Soldaten auch Gewehre von „Heckler & Koch“ sowie die Militärfahrzeuge von Mercedes.*

welche von türkischen Soldaten und den islamistischen Verbündeten der Türkei in Efrîn benutzt werden, dem führenden Waffenproduzenten „Heckler & Koch“ gehöre. Damit Heckler & Koch die benannten Gewehre auch in der Türkei produzieren kann, wurde ihr von der deutschen



ANF BERLIN 2. Febr. 2018

Aufgrund des Angriffs der türkischen Armee gegen Efrîn und ihrer Kriegsverbrechen steht die deutsche Regierung immer mehr unter Druck. Zuletzt verwies die Reportage der Sendung „Monitor“ (ARD) vom 1.2.2018 darauf, dass die türkische Armee von Kopf bis Fuß mit deutschem Militärmaterial ausgestattet ist. In der Sendung mit dem Titel „Krieg gegen Kurden – Made in Germany“ wurde berichtet, dass die Lizenz der Gewehre,

Regierung eine Genehmigung erteilt.

Des Weiteren wurde in der Recherche bekannt, dass die Lastfahrzeuge, die die Leopard-II-Panzer des türkischen Militärs an die Grenze fahren, aus der Produktion des deutschen Automobil-Riesen Mercedes stammen. Ebenso sind die Militärfahrzeuge „Unimog“, die für den Transport der Soldaten nach Efrîn zum Einsatz kommen, aus der Produktion von Mercedes. Efrîn wird mit Artillerie aus deutscher Herstellung bombardiert.

In der Recherche von Monitor wurde weiter bekannt, dass neben den Leopard-II auch die vom türkischen Militär in Efrîn benutzten M60-Panzer mit Motoren der deutschen Unternehmen „MTU und Renk“ laufen. Auch sind die Haubitzen, die derzeit Efrîn beschießen, mit Motoren von MTU ausgestattet.

In der Berichterstattung der Sendung Monitor wurde auf die Rolle der islamistischen Verbündeten der Türkei hingewiesen und daran erinnert, dass in westlichen Staaten einige dieser Gruppen, welche zuvor mit dem Islamischen Staat (IS) agierten, als „Terroristen“ betrachtet werden. Zum Beispiel wird die von der Türkei unterstützte „Ahrar al- Şam“ von der deutschen Bundesstaatsanwaltschaft als terroristisch charakterisiert.

Die in der Sendung interviewten Experten und Politiker äußerten, die Türkei würde mit diesem Krieg die internationalen Bestimmungen und Gesetze mit Füßen treten.

Obwohl Bilder der deutschen Leopard-II in türkischen und internationalen Medien auftauchten, gab die Bundesregierung an, ihr lägen keine Informationen über den Einsatz der Panzer vor. Doch stellte sich entgegen ihrer Erklärung heraus, dass Ankara Berlin über den Einsatz informiert hatte.

Aufgrund des öffentlichen Drucks äußerte der deutsche Außenminister Sigmar Gabriel, dass bis zur Bildung der neuen Regierung keine Genehmigung für die Modernisierung bereits verkaufter Panzer erteilt werden wird. Im Zusammenhang mit diesen Aussagen wurde jedoch bekannt, dass die BRD bereits im Oktober, als keine neue Regierung existent war, Vermittler in die Türkei entsandt und Rüstungsverträge mit der AKP-Regierung unterschrieben habe. Die Genehmigung dafür wurde vom Bundessicherheitsrat (BSR), welcher die Kanzlerin Merkel und sechs Minister einschließt, beschlossen. Das Abkommen beinhaltete unter anderem die

Modernisierung der 120 M60-Panzer, die jetzt in Efrîn zum Einsatz kommen.

Die ebenso in Efrîn zum Einsatz kommenden Leopard-II-Panzer wurden der AKP regierten Türkei im Zeitraum 2006–2009 verkauft. Insgesamt 354 Leopard-II wurden der Türkei ohne Beschränkungen für den Einsatz zum Verkauf genehmigt.

Ob die neue Regierung, die in den nächsten Tagen gebildet werden soll, die Modernisierung Leopard-II-Panzer aus der Produktion des deutschen Unternehmens „Krauss-Maffei Wegman“, genehmigen wird, bleibt abzuwarten.

Seit den 1980er Jahren geht der türkische Staat mit Waffen aus Deutschland und anderen westlichen Staaten im schmutzigen Krieg gegen die kurdische Bevölkerung und die kurdische Befreiungsbewegung vor. Legitimiert wird dieser „Kampf gegen den Terror“, der dem Freiheitsstreben der Kurdinnen und Kurden gilt, durch das internationale Recht, welches von westlichen Staaten beherrscht wird. So zum Beispiel die Auflistung der PKK als terroristisch und ihr Verbot in Deutschland. Auf diese Weise wird ein schmutziger Krieg rechtlich gestützt und ein völkerrechtlich legitimer Widerstand kriminalisiert.

*Die Sendung unbedingt ansehen:*

*ARD Mediathek 1.2.2018 Monitor!*

*Sie endet mit den Sätzen:*

*„Zusammengefasst: Da führt ein NATO-Partner mithilfe islamistischer Terroristen einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen westliche Bündnispartner mit jeder Menge deutscher Waffen. Und die Bundesregierung spricht von einer ‚fluiden Lage‘, die sie nicht bewerten will. Geht es eigentlich noch verlogener?“*

*(Unsere Meinung:*

*- Mercedes – Kriegsausrüstung in Afrîn;*

*- Stuttgart erstickt;*

*- Zetsche prahlt mit 16 Mrd. € Gewinn.*

*Die Lösung: Daimler abwickeln!)*

# DKS: Die Besatzer kommen nicht weiter

*ANF 3. Febr. 2018.*

*Die Efrîn-Kommandantur der Demokratischen Kräfte Syriens (DKS) verweist in einer Erklärung auf den türkischen Einsatz verbotener Waffen und die Massaker an der Zivilbevölkerung. Trotz technischer Überlegenheit gebe es für die türkischen Bodentruppen keinen Fortschritt verzeichnen.*

Weiter heißt es in der Erklärung:

„Seit 15 Tagen leisten unsere Kräfte Widerstand gegen die türkische Armee und die ihr unterstehenden al-Qaida-Gruppierungen. Die gesamte Welt ist Zeuge, wie unter Einsatz aller zur Verfügung stehenden militärischen Mittel versucht wird, den Kanton Efrîn zu besetzen, und wie unsere Einheiten heldenhaft dagegen Widerstand leisten. Der Erfolg erhöht die Moral unserer Kämpfer\*innen in den Stellungen noch mehr. Wie hoch der Preis auch sein wird, wir werden unser Volk und unser Land verteidigen.“

## Suryoye - Einheiten nach Afrîn

*ANF, 4. Febr. 2018.*

*Wie der Militärerrat der Suryoye (christliche Assyrer und Aramäer) in einer schriftlichen Erklärung bekannt gegeben hat, ist eine Kampfereinheit nach Efrîn verlegt worden, um sich an dem Widerstand gegen die türkische Besatzung zu beteiligen.*

Der Militärerrat weist in seiner Erklärung darauf hin, dass die türkischen Angriffe auf Efrîn in eine Zeit fallen, in der der Kampf „zum Schutz unseres Landes und unserer Geschichte in Syrien und zur Säuberung der Region von Terroristen, die die Völker auf barbarische Weise angreifen“ weiterhin andauere.

Efrîn sei eine Stadt, in der die Völker Syriens auf gleichberechtigte Weise zusammen lebten, heißt es weiter in der Erklärung: „Diese friedfertige Stadt wird mit ihrer Zivilbevölkerung vom türkischen Staat bombardiert. Die Angriffe erfolgen unter dem Vorwand, die nationale Sicherheit zu

Vom ersten Tag an haben wir erklärt, dass es sich bei dem Widerstand gegen das türkische Militär um einen legitimen Kampf handelt, den wir fortsetzen werden, bis unser Land von den Besatzern befreit ist. Die Bevölkerung der Region kämpft Seite an Seite mit unseren Kräften. Dadurch ergibt sich ein großartiges Bild des Widerstands. Dieser Widerstand dauert trotz der Luft- und Bodenangriffe der Besatzerarmee an. Bei den Angriffen haben über 100 Menschen aus der Zivilbevölkerung ihr Leben verloren, Dutzende unserer Kämpfer\*innen sind gefallen oder wurden verletzt.

Unsere Einheiten versetzen der Besatzerarmee schwere Schläge. Hunderte Terroristen sind bisher getötet oder verletzt worden. Außerdem wurden etliche Militärfahrzeuge zerstört.

Wir werden alle Punkte im Grenzgebiet, in die die türkische Armee und ihre Söldner eingedrungen sind, wieder befreien.“

sichern und den syrischen Flüchtlingen die Rückkehr in ihre Heimat zu ermöglichen. Diese Begründung ist fern jeglicher Realität.

Es ist allgemein bekannt, dass der türkische Staat nach Cerablus und Bab weitere Orte in Syrien besetzen möchte. Diese Tatsache verweist auf den Umgang des türkischen Staates mit Minderheiten. 1915 hat er einen Genozid an den armenischen, assyrischen und chaldäischen Völkern verübt. Dieser Genozid ist ein Schandfleck in der Geschichte der Menschheit.“

Der gemeinsame Rückblick in die Geschichte mit „unseren kurdischen und arabischen Geschwistern“ zeige auf, dass der Widerstand gegen den Terrorismus die einzig mögliche Alternative sei, so die Erklärung. Daher werde der Militärerrat der Suryoye sich an die Seite der Demokratischen Kräfte Syriens (DKS) stellen.

# Droht den Êzidî in Afrîn die Auslöschung?

*Aus einer Sendung der DW vom 24.1.2018:*

Irfan Ortac, Vorsitzender des Zentralrats der Jesiden in Deutschland, misstraut vor allem der sogenannten Freien Syrischen Armee, die die türkische Armee im Kampf unterstützt. Der Name möge liberal klingen, sagt er, aber davon solle man sich nicht täuschen lassen: "Es handelt sich um Dschihadisten, ideologisch nicht zu unterscheiden von jenen, die man in Rakka und Mossul bekämpft hat." Die beiden

*2.2.2018 + Aktuelle Nachricht aus Afrin vom Zentralrat der Jesiden in Deutschland+ (ZÊD):*

Nachdem heute die islamistischen Terrorgruppen, die zu den Verbündeten der Türkei zählen, in das êzidische Dorf Qastel

*YÖP 3.2.2018.*

*In einem Interview mit Çira TV wird Sozdar Avesta vom Vorstand der KCK gefragt:*

„Die Êzidî und ihre Dörfer in Afrîn sind heftigen Angriffen ausgesetzt. Ist das die Fortsetzung des 73. Ferman (= Vernichtungsbeschluss des IS vom 3.8.2014 gegen Şengal) ?“

Das ist eine sehr wichtige Angelegenheit. Heute sind 23 Êzidî – Dörfer im Visier der Angreifer. Mit dem 73. Ferman in Şengal wollte man mit ihnen Schluss machen,

Städte galten als Hochburgen des sogenannten Islamischen Staats.

Der Zentralrat der Jesiden hat einen Krisenstab eingerichtet, der versucht, Kontakt zu den rund 15.000 Jesiden in Afrin zu halten. "Acht jesidische Dörfer sind akut gefährdet", sagt Ortac. Ein Dorf sei bereits menschenleer, die Bewohner seien geflüchtet, nachdem ein Zivilist getötet worden sei. Die Welt, sagt Ortac, müsse alles dafür tun, "dass die Region nicht jesiden- und christenfrei wird".

Cindo eingedrungen sind, haben sie 3 ältere Êziden (Namen liegen uns vor), die zuvor ihr Dorf nicht verlassen wollten, mitgenommen. Bisher ist es unklar, ob diese noch leben oder wo sie sich befinden. Der ZÊD ist sehr besorgt und hofft, dass sie unversehrt wieder freigelassen werden.

aber man hat es nicht erreicht, und heute wird der 74. in Angriff genommen. Die Dörfer Qestel und Basufanê sind in unmittelbarer Gefahr. Afrîn ist ein Gebiet, wo das Volk der Êzidî auf freiheitlicher Grundlage sich organisiert hat. Aber egal wo das Êzidî - Volk siedelt, YPG und YPJ müssen es schützen. So, wie diese FreiheitskriegerInnen sich selbst opferten für die gefangenen Frauen und Kinder der Êzidî, so müssen die Kräfte von YPG und YPJ auch heute das Volk der Êzidî schützen.

**Da die Homepage [ak-zur-kurdischen-revolution.de](http://ak-zur-kurdischen-revolution.de) nach wie vor gesperrt ist:**

**Täglich aktuelle Informationen auf Deutsch: [anfdeutsch.com](http://anfdeutsch.com)**

**Kontakt: [redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de](mailto:redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de)**

**V.i.S.d.P: Ingo Speidel, Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart**